

**Mattblond** zur Hell- und Matthaltung aschblonder Haare

**Hellblond** gibt hellblonde Tönung

**Goldblond** erzeugt goldigen Schein. Färbt dunkles Haar hellkastanienfarbig ohne zu bleichen

**Tizian** gibt jedem Haar leuchtend rötliche und kastanienfarbige Tönung

**Mahagoni** färbt jedes, auch weißes Haar mahagonifarbig

**Braun** färbt weißes Haar braun

**Dunkel** färbt weißes Haar dunkelblond bis schwarz, je nach der Dauer der Anwendung

**Silberweiß** zum Waschen weißer Haare

Achten Sie auf den Namen *Kleinol* und weisen Sie wertlose Nachahmungen zurück



## Von neuen Büchern

**Arbeitgeber und Hausangestellte.** Was beide von Gesetz und Recht wissen müssen. Von Dr. Walter Gutkelch. Thielemann's Verlag, Stuttgart. Kart. 2.80 RM.

Ein Büchlein, dessen Titel trotz der bunten Ausstattung nach Paragraphen riecht. Aber es ist gar nicht so schrecklich, wie das Thema vermuten läßt; es ist sogar unterhaltsam und beinah eine Anweisung zum seligen Leben für solche, denen nicht nur die Liebe, sondern auch der Umgang mit Hausgeistern zuweilen zur Last fällt. Die Dame des Hauses, von Tante Modette und Autorennen ermüdet, mag einmal auf der Chaiselongue diese Seiten durchblättern, um mühelos zu erfahren, ob ihr Chauffeur, sonst gewiß ein entzückender Kerl, eine neue Livree und ihre Zofe ein provisorisches Zeugnis verlangen dürfen, ob ihr Küchenmädchen den Bonzo zu baden verpflichtet ist, ob Schwangerschaft einen Kündigungsgrund darstellt, ob der Gärtnerbursche versichert werden muß und ob, ja ob überhaupt das vielgepriesene Zuhause in Ordnung ist. Wie oft, bitte sehr, gnädige Frau, darf die Köchin ihren Weekend-Flirt haben? Oh, es ist ein sehr nötiges Buch, das da bezeichnenderweise ein junger Lyriker in die Hände der Frauen legt. Viele Runzeln wird es glätten helfen und nicht zuletzt auch von Nutzen für

die geplagte Hausgehilfin und Haustochter sein, die — hierin in traurigem Gegensatz zur Büroangestellten — noch immer vergeblich um ihre Anerkennung als Dame ringt. — tze.

**Frau Benignas Gefangener.** Von Otto Küas. Otto-Janke-Verlag, Leipzig.

Ein französischer Marquis, der in einem Anfall von Leidenschaft seine Frau ermordet hat, geht als gemeiner Soldat in die französische Fremdenlegion um Vergessen zu finden. Der ausbrechende Weltkrieg führt ihn an die deutsche Front. Näheres über seine Mordtat erfahren wir nicht, er gerät verwundet in Gefangenschaft und lernt eine Krankenschwester Benigna im deutschen Lazarett kennen, in die er sich natürlich verliebt. Es stellt sich sogar heraus, daß sie eine wirkliche Gräfin ist, die einen durch Kopfverwundung geistig nicht normalen Mann hat. Die Verwundung erhielt er durch den Marquis! Der Marquis lebt dann als Gefangener auf dem Schloß der Gräfin, die ein Lazarett eingerichtet hat. Sonst ginge die ganze Geschichte nicht. — Beide verschwärmen sich. — Der Tod des Marquis an seiner Kriegswunde löst alle Fragen.

Der Verlag hätte, besser beraten, diese Durchschnittsarbeit wohl kaum als Buch herausgebracht, sie vermag bei bescheidenen Ansprüchen einige Unterhaltung zu gewähren.

Dr. Erich Janke.

# Kasino Zoppot

(Freie Stadt Danzig)

Das ganze Jahr geöffnet

# Roulette Baccara